



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein

Klimaschutzbericht 2018

des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein

Klimabüro

Max-Zelck-Straße 1, 22459 Hamburg

Tel. 040 558 220-216

lana.kuehl@kirchenkreis-hhsh.de

Juni 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Struktur und Organisation	4
Klimaschutz verankern und steuern	4
Klimaschutz kann nur gemeinsam gelingen	4
Klimaschutz – ein Prozess	5
Klimaschutz im Internet.....	6
3. Handlungsfelder	7
Gebäude.....	7
Mobilität	8
Beschaffung.....	10
4. Energie- und Emissionsbericht	12
Gebäude.....	12
Mobilität	16
Beschaffung.....	16
5. Literaturverzeichnis	17

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Struktur der gemeinsamen Klimaschutzarbeit von Kirchenkreis und Kirchengemeinden.....	5
Abbildung 2: Klimaschutzmanagementkreislauf	6
Abbildung 3: Konzeption der Klimaschutz-Webseite.....	6
Abbildung 4: Workshop im Rahmen des Elektromobilitätskonzept	9
Abbildung 5: Testaktion in der Kita Paulus (links) und der Kita „Die Senfkörner“ (rechts).....	9
Abbildung 6: Wildblumenwiese im Garten am Standort Lokstedt.....	11
Abbildung 7: Strom- und Wärmeverbräuche nach Gebäudekategorie und Energieträgern ...	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Emissionsfaktoren für Strom und Wärme.....	13
Tabelle 2: Energieverbräuche der Gebäude für das Jahr 2018.....	14
Tabelle 3: CO ₂ -Emissionen der Gebäude für das Jahr 2018	14

1. Einleitung

Der Klimawandel schreitet voran. Die hohen Temperaturen und die extreme Trockenheit im Sommer 2018 haben es auch in Deutschland spürbar gemacht und das Thema vermehrt in die öffentliche Diskussion gebracht. Aktuell zeigt die Fridays-For-Future-Bewegung das beeindruckende Engagement der jungen Generation, die auch darüber hinaus Menschen mobilisiert und den Druck auf die Politik erhöht. Dennoch verbleibt nur noch wenig Zeit, die Überschreitung der sogenannten planetaren Grenzen aufzuhalten bzw. deren Folgen zu begrenzen. Mit dem Impulspapier „Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben“ zur weltweiten Nachhaltigkeitsstrategie Agenda 2030 ruft die EKD Bundesregierung, Kirchen und Zivilgesellschaft auf, sich mit mutigem nachhaltigem Handeln für die Umsetzung der Agenda 2030 einzusetzen und die weltweiten Veränderungsprozesse verantwortungsbewusst zu gestalten.

Der Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein und seine Kirchengemeinden haben sich auf den Weg gemacht, ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren, um einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung und zukünftiger Lebensgrundlagen zu leisten. Orientierung bietet das Klimaschutzgesetz der Nordkirche. Neben der Intensivierung und Institutionalisierung der Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden lag ein weiterer Schwerpunkt der Klimaschutzarbeit im Jahr 2018 auf dem bevorstehenden Umzug in das Haus der Kirche in Niendorf. Der Umzug in ein neues, gemeinsames Gebäude birgt ein großes Potenzial für den Klimaschutz im Kirchenkreis. Prozesse werden neugestaltet und Bedarfe gebündelt. Dadurch entsteht die Chance, das Thema Klimaschutz von Anfang an mitzudenken und effizient zu gestalten. Themenbereiche und Arbeitsgruppen, in die das Thema eingebracht wurden, waren z.B. das Mitarbeitendenrestaurant, die Beschaffung von Büromaterialien, der Fuhrpark oder die Fahrradmobilität.

Der vorliegende Bericht ist der dritte Klimaschutzbericht des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein. Nachdem das Klimabüro des Kirchenkreises seine Arbeit Ende 2016 aufgenommen hatte, lag der Fokus des Berichts für das Jahr 2016 auf einer Darstellung des aktuellen Stands der Klimaschutzaktivitäten und CO₂-Emissionen im Kirchenkreis. Im Jahr 2017 formulierte das Klimabüro darauf aufbauend verschiedene Ziele und entwickelte entsprechende Maßnahmen. Der Klimaschutzbericht konzentrierte sich in diesem Jahr daher auf die konzeptionelle und strategische Weiterentwicklung der Klimaschutzarbeit. Im Jahr 2018 wurden sowohl strukturelle als auch thematische Maßnahmen umgesetzt. Der Klimaschutzbericht 2018 stellt eine Aktualisierung des Berichts für das Jahr 2017 dar und legt einen Fokus auf die verschiedenen Aktionen und Projekte, die in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Beschaffung durchgeführt wurden.

Der Bericht bietet zunächst einen Einblick in die aktuelle Struktur und Organisation der Klimaschutzarbeit im Kirchenkreis. Des Weiteren gibt der Bericht einen Überblick über die Klimaschutzaktivitäten, die im Jahr 2018 in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Beschaffung im Kirchenkreis und teilweise in den Kirchengemeinden stattfanden. Das Kapitel des Energie- und Emissionsberichts beinhaltet die Energie- und CO₂-Bilanz für den Bereich Gebäude, die im Jahr 2017 erstellt wurde. Eine Fortschreibung der Bilanz war aufgrund der personellen Ressourcen für das Jahr 2018 nicht möglich. Es wurden jedoch Prozesse zur Einführung eines flächendeckenden Energiecontrollings angestoßen, die eine künftige Fortschreibung der Verbräuche und Emissionen ermöglichen sollen.

2. Struktur und Organisation

Klimaschutz verankern und steuern

Das Thema Klimaschutz ist strukturell im Klimabüro des Kirchenkreises verortet. Das Arbeitsgremium wurde 2016 vom Kirchenkreisrat damit beauftragt, das Klimaschutzgesetz der Nordkirche im Kirchenkreis umzusetzen. Der Kirchenkreis versteht Klimaschutz als Querschnittsaufgabe. Im Klimabüro arbeiten daher Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Abteilungen und Bereichen zusammen. Dazu gehören die Verwaltung, der Bereich Bildung, das **bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN**, die Öffentlichkeitsarbeit, die Kita-Werke und das Diakonische Werk. Durch seine Mitglieder vereint das Klimabüro alle Kompetenzen, um das Thema fachlich zu bearbeiten und in allen Abteilungen und Bereichen mitzudenken und umzusetzen. Das Klimabüro wird durch den vorsitzenden Propst geleitet und durch eine Klimaschutzmanagerin koordiniert. Die Kernaufgaben des Klimabüros sind:

- Strategie- und Konzeptentwicklung zur Umsetzung der Klimaschutzziele
- Austausch der Akteurinnen und Akteure des Kirchenkreises zu Klimaschutzprojekten
- Vertretung des Themas in allen Gremien des Kirchenkreises
- Erarbeitung von Beschlussvorlagen für den Kirchenkreisrat bezüglich Angelegenheiten, die über das Aufgabengebiet des Klimabüros hinausgehen
- Unterstützung und Beratung der Kirchengemeinden
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Internes und externes Berichtswesen.

Neben der Koordinationsstelle des Klimabüros bestehen im Kirchenkreis zwei weitere Klimaschutz-Stellen. Im Bereich Bildung befindet sich die Projektstelle für ökofaire Beschaffung, die den Kirchenkreis, die Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen bei der Umstellung der Beschaffung insbesondere durch Bildungsarbeit unterstützt und begleitet (seit April 2018 in Elternzeit). Im Bereich Gebäude wurden die Tätigkeiten unter die Leitung des Servicebereichs Baupflege und Klimaschutz im **bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN** gestellt.

Klimaschutz kann nur gemeinsam gelingen

Um die Kirchengemeinden in die Klimaschutzarbeit einzubinden, wurde 2018 der Beirat des Klimabüros gegründet. Der Beirat besteht aus Mitgliedern der Kirchenkreissynode aus jeder Propstei. Er stellt die Schnittstelle zu den Kirchengemeinden in allen Angelegenheiten zum Thema Klimaschutz dar. In einem beidseitigen Austausch werden Informationen, Empfehlungen und Beratung (weiter-)gegeben. Durch den Beirat wird die Kommunikation von Klimaschutzthemen zwischen dem Klimabüro, also dem Kirchenkreis und den Kirchengemeinden sichergestellt. So können einerseits die Anliegen der Kirchengemeinden an das Klimabüro herangetragen und andererseits die Stimme der Kirchengemeinden im Klimabüro beratend hinzugezogen werden. Die Aufgaben des Beirats werden wie folgt zusammengefasst:

- Der Beirat ist die Schnittstelle zu den Kirchengemeinden in allen Angelegenheiten zum Thema Klimaschutz in den Kirchengemeinden.
- Er kommuniziert Bedarfe und Bedürfnisse der Kirchengemeinden im Bereich Klimaschutz an das Klimabüro.
- Weiterhin berät er das Klimabüro durch sein Wissen und seine Kompetenz in allen Angelegenheiten zum Thema Klimaschutz, die die Kirchengemeinden betreffen.

Der Beirat tagt in der Regel alle zwei Monate. Die folgende Grafik stellt die Struktur der gemeinsamen Klimaschutzarbeit von Kirchenkreis und Kirchengemeinden dar:

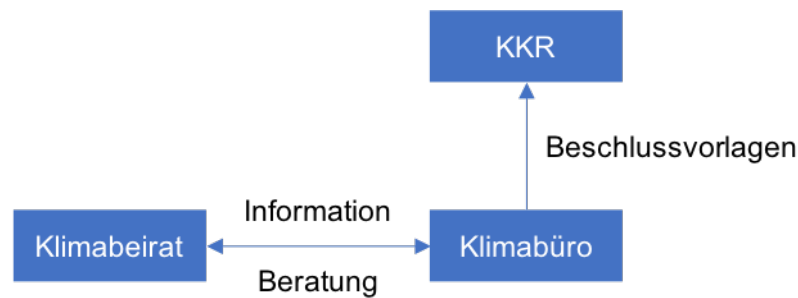


Abbildung 1: Struktur der gemeinsamen Klimaschutzarbeit von Kirchenkreis und Kirchengemeinden (Quelle: eigene Darstellung)

Klimaschutz – ein Prozess

Das Klimaschutzmanagement, das 2016 im Kirchenkreis eingeführt wurde, ist im Jahr 2018 kontinuierlich weiterentwickelt worden (vgl. Abbildung 2). Es orientiert sich am Klimaschutzgesetz und am Klimaschutzplan der Nordkirche. Daraus lassen sich folgende Ziele für die Bereiche Gebäude, Mobilität und Beschaffung ableiten:

Gebäude

1. *Optimale Nutzung der Gebäudestruktur*
2. *Energetische Optimierung*
3. *Einsatz erneuerbarer Energien in den Bereichen Strom- und Wärmeversorgung*

Mobilität

1. *Reduzierung des Mobilitätsaufkommens*
2. *Förderung des ÖPNV, Fußgänger- und Radverkehrs*
3. *Einsatz emissionsarmer Dienstfahrzeuge*

Beschaffung

1. *Reduzierung des Ressourcenverbrauchs*
2. *Bezug von regionalen, saisonalen, ökologischen und fair gehandelten Lebensmitteln*
3. *Berücksichtigung der Lebenszykluskosten, der ILO-Kernarbeitsnorm sowie der Langlebigkeit und Recyclingfähigkeit von Non-Food-Produkten*
4. *Sensibilisierung für ein zukunftsfähiges Wirtschaften*

Die übergeordneten Ziele wurden vom Klimabüro in operative Ziele für den Kirchenkreis übersetzt. Entsprechend dem Ist-Zustand wurde ein interner Maßnahmenkatalog für den Kirchenkreis entwickelt, der für jeden Zielbereich Maßnahmenpakete vorsieht. Des Weiteren wurden Maßnahmen vorgeschlagen, wie der Kirchenkreis die Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen unterstützen kann, die Ziele des Klimaschutzgesetzes zu erreichen. Die Vorschläge sollen mit dem Beirat des Klimabüros beraten werden.

Im Jahr 2018 konnten bereits die Phase der Umsetzung beginne, in der erste Projekte und Aktionen durchgeführt wurden, die in Kapitel 3 den jeweiligen Zielen zugeordnet beschrieben werden.

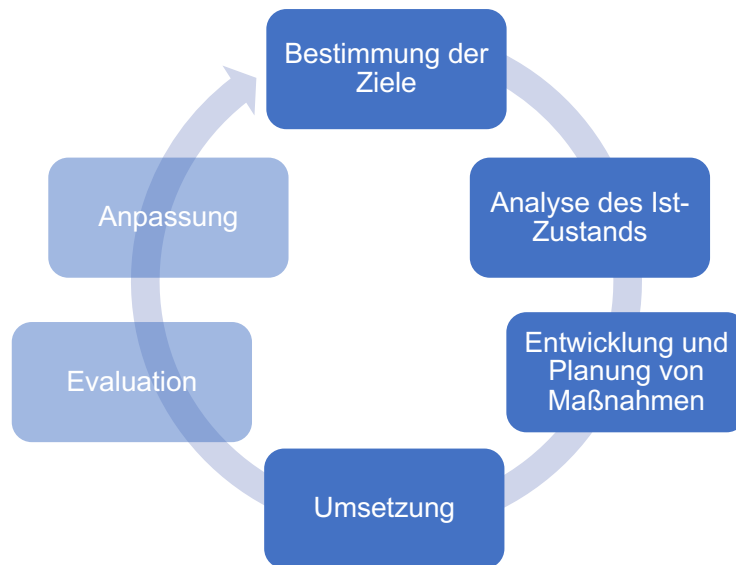


Abbildung 2: Klimaschutzmanagementkreislauf (Quelle: verändert nach Klimaschutzkonzept der Nordkirche, S. 234)

Klimaschutz im Internet

Die Klimaschutzarbeit im Kirchenkreis wird auf einer eigenen Klimaschutz-Webseite präsentiert. Die Webseite dient als Informations- und Mitgestaltungsplattform für den Kirchenkreis, die Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen (vgl. Abbildung 3). Unter www.klimaschutz-hhsh.de finden sich sowohl allgemeine Informationen als auch Best-Practice-Beispiele aus den Bereichen Gebäude, Mobilität und Beschaffung (Information). Die Aktivitäten und Projekte laden zum Nach- und Mitmachen ein (Klimaschutz-Engagement) und werden stetig ergänzt (Mitgestaltung).

Für die Fastenzeit wurde eine eigene Unterseite für die Aktion Klimafasten angelegt, auf der die wöchentlichen Tipps für einen klimafreundlichen Alltag sowie die Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen des Hamburger Begleitprogramms bereitgestellt wurden.

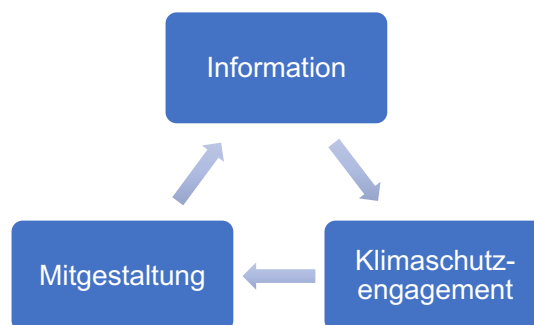


Abbildung 3: Konzeption der Klimaschutz-Webseite (Quelle: eigene Darstellung)

3. Handlungsfelder

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über den aktuellen Stand und über die Klimaschutzaktivitäten, die im Jahr 2018 im Kirchenkreis und zum Teil in den Kirchengemeinden umgesetzt wurden. Die Aktivitäten in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Beschaffung werden nach den jeweils untergeordneten Zielen vorgestellt.

Gebäude

Der Bereich Gebäude ist mit rund 78 % für einen Großteil des Energieverbrauchs und des CO₂-Ausstoßes in der Nordkirche verantwortlich. Im Kirchenkreis und in den Kirchengemeinden wird der Energieverbrauch durch den Strom- und Wärmebedarf von über 500 Gebäuden, darunter 76 Kirchen, hervorgerufen. Zur Entwicklung des Gebäudebestands verfolgt der Kirchenkreis den Ansatz, Standorte zu entwickeln und die Gebäudestruktur an die jeweiligen Bedarfe vor Ort anzupassen.

Ziel 1: Optimale Nutzung der Gebäudestruktur

Um die Nutzung des Gemeindehauses der Kirchengemeinde St. Petri Altona zu optimieren, wurde das Gebäude von 1962 abgerissen und durch einen mehrgeschossigen Neubau ersetzt. Während sich im Erdgeschoss weiterhin Gemeindeflächen befinden, entstehen in den Obergeschossen Wohnungen der Stiftung Lebenshilfe.

Ziel 2: Energetische Optimierung

In den Gemeindezentren der Paulskirche Schenefeld, der Kirchengemeinde Harksheide und der Christus-Kirchengemeinde Pinneberg wurde 2018 die Heizungsanlage erneuert. Auch die KiTa Christuskirche in Eidelstedt erhielt eine neue Heizung. Als weitere Maßnahmen wurden am Gemeindezentrum Rellingen und am Haus am Turm in der Paulskirche Schenefeld das Dach erneuert und gedämmt. Eine energetische Sanierung fand zudem an Wohnung und Gemeindehaus der Kirchengemeinde Halstenbek statt. Hier wurde die Fassade gedämmt und eine feuchtegeführte Lüftung mit Wärmerückgewinnung eingebaut. Auch am Gemeindezentrum Simon-Petrus Kirchengemeinde in Bönningstedt wurden Dämm- und Brandschutzmaßnahmen durchgeführt.

Ziel 3: Einsatz erneuerbarer Energien in den Bereichen Strom- und Wärmeversorgung

In mehreren Kirchengemeinden und Einrichtungen gibt es bereits Gebäude, die mit Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien versorgt werden. Diese werden durch Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen, Pelletheizungen, Wärmepumpen, Geothermie-Anlagen und Blockheizkraftwerke gewonnen. Einige dieser Anlagen zeigen Wirkung über den Kirchenkreis hinaus. Im November 2018 besuchte ein Stipendiat der Deutschen Umwelthilfe aus der Ukraine das Nahwärmenetz der Kirchengemeinde Blankenese und das Holzheizwerk auf dem Schäferhof in Appen. Ziel seines Aufenthaltes war es, Klimaschutzmaßnahmen der Kirche in Deutschland, speziell der Nordkirche, zu untersuchen und ein Klimaschutzprogramm für die ukrainische Kirche und für ukrainische ökumenische ökologische Organisationen zu erarbeiten.

Der Kirchenkreis und ein Großteil der Kirchengemeinden und Einrichtungen beteiligen sich am Bündeleinkauf der Kirchenkreise in der Nordkirche. Die Bündeleinkäufer kaufen gemeinsam bei der Handelsgesellschaft für Kirche und Diakonie mbH (HKD) Ökostrom ein. Der Strom aus

regionaler Gewinnung ist mit dem ok-power-Siegel ausgezeichnet. 2018 wurden auf der Frühjahrstagung die neuen Strom- und Gasverträge unterzeichnet. Die Anzahl der Stromzähler, die 2018 bei der HKD gemeldet waren, stieg von 321 Zähler im Vorjahr auf 337 Zähler an.

Mobilität

Der Verkehr verursacht etwa 16 % der jährlichen CO₂-Emissionen in der Nordkirche. Bei ca. 2.500 Mitarbeitenden werden auch im Kirchenkreis täglich eine große Anzahl an Kilometern auf Arbeits- und Dienstwegen zurückgelegt. Der Kirchenkreis fördert eine klimafreundliche Mobilität der Mitarbeitenden auf Arbeits- und Dienstwegen.

Ziel 1: Reduzierung des Mobilitätsaufkommens

Die Kirchenkreisverwaltung führt im Kirchenkreis und mit der Landeskirche teilweise Telefon- und Videokonferenzen durch, um das Mobilitätsaufkommen insgesamt zu reduzieren.

Ziel 2: Förderung des ÖPNV, Fußgänger- und Radverkehrs

Der Kirchenkreis fördert den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und die Fahrradmobilität auf dem Arbeitsweg der Mitarbeitenden. Zur Förderung des ÖPNV bietet der Kirchenkreis seinen Mitarbeitenden ein Jobticket an und unterstützt dieses mit einem monatlichen Zuschuss. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 515 HVV-ProfiTickets ausgegeben. Das entspricht einer Steigerung von ca. 13 % im Vergleich zum Vorjahr (457 HVV-ProfiTickets).

Zudem haben Mitarbeitende die Möglichkeit, im Rahmen der Entgeltumwandlung ein Dienstfahrrad zu leasen, das auch privat genutzt werden darf. Dazu nimmt der Kirchenkreis am Dienstfahrradprogramm JobRad teil. Das dreijährige Leasingprogramm wird im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements mit einem monatlichen Zuschuss zur Leasingrate unterstützt. Bis Ende 2018 nahmen 96 Mitarbeitende das Angebot wahr. Das entspricht einer Verdopplung der Nutzer*innen seit Ende 2017 (48 Nutzer*innen).

Im Jahr 2018 beteiligte sich der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein erstmals an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ von ADFC und AOK. Während des Aktionszeitraums von Mai bis August legten die 51 Teilnehmer*innen insgesamt 18.941 km zurück und vermieden dabei 3.727,58 kg CO₂.

Am Standort Pinneberg wurde ein Mobilitätskonzept für die Nachnutzung des Gebäudes durch mehrere diakonischen Einrichtungen angestoßen. Ziel ist es, eine bedarfsgerechte und klimafreundliche Mobilität auf Arbeits- und Dienstwegen zu fördern. Anhand von Befragungsergebnissen sollen Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, zur internen Organisation der dienstlichen Mobilität und zur Bewusstseinsbildung und Kommunikation angeregt werden.

Ziel 3: Einsatz emissionsarmer Dienstfahrzeuge

Neben den Arbeitswegen gilt es auch die Dienstwege im Kirchenkreis möglichst klimafreundlich durchzuführen. Kürzere Strecken können am Standort Altona mit den drei Dienstfahrrädern zurückgelegt werden. Im Jahr 2018 waren die Fahrräder insgesamt 104 Mal im Einsatz. In Lokstedt stehen den Mitarbeitenden zwei E-Autos und ein Pedelec zur Verfügung.

Um auch in den Kirchengemeinden und Einrichtungen eine klimafreundliche Mobilität zu fördern, wurde 2018 ein Elektromobilitätskonzept entwickelt. Das Konzept wurde im Rahmen der Förderrichtlinie „Elektromobilität“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) von der HafenCity Universität Hamburg erstellt. Das einjährige Forschungsprojekt, an dem sich 25 Gemeinden, sechs diakonische Einrichtungen und zwei Kitas beteiligen, zeigt Potenziale von Elektromobilität und gemeinschaftlicher Fahrzeugnutzung an verschiedenen Standorten auf und gibt konkrete Handlungsempfehlungen für die Umsetzung vor Ort. Das Forschungsprojekt wurde mit etwa 80.000 Euro durch das BMVI gefördert. Rund 20.000 Euro wurden vom Kirchenkreis durch die Klimaschutzmittel finanziert.



Abbildung 4: Workshop im Rahmen des Elektromobilitätskonzept (Quelle: HCU)

Das Klimaschutzbüro und das Umweltbüro der Nordkirche haben zwei Lastenräder für den Einsatz in Kitas angeschafft, die von den Kitas in der Nordkirche ausgeliehen und kostenfrei getestet werden können. Im Jahr 2018 beteiligten sich fünf Kitas des Kirchenkreises an der nordkirchenweiten Aktion. Die Testaktion wurde von der Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises begleitet (vgl. Abbildung 5). Zur Förderung der Fahrradmobilität in Kirchengemeinden und Einrichtungen hat das Klimabüro Ende 2018 ein Förderprogramm beschlossen, das die Anschaffung eines Dienstfahrrads unterstützen soll.



Abbildung 5: Testaktion in der Kita Paulus (links) und der Kita „Die Senfkörner“ (rechts) (Quelle: Monika Rulfs)

Beschaffung

Der Kirchenkreis und die Kirchengemeinden beschaffen eine Vielzahl an Produkten, z. B. Büromaterialien, Lebensmittel, Reinigungs- und Hygieneartikel und vieles mehr. Die Produktion, Nutzung und Entsorgung von Produkten wirken sich auf Mensch und Umwelt aus. Im Kirchenkreis und in den Kirchengemeinden wird eine ökofaire Beschaffung schrittweise vorangebracht.

Ziel 1: Reduzierung des Ressourcenverbrauchs

Der Kirchenkreis plant die vollständige Umstellung auf ein digitales Dokumentenmanagementsystem, um u.a. das Papieraufkommen zu reduzieren. Erste Abteilungen und Bereiche haben bereits damit begonnen, vorzugsweise mit digitalisierten Dokumenten zu arbeiten. Die Umstellung auf das digitale Dokumentenmanagement wird nun schrittweise ausgeweitet.

Zur Wiederverwertung von Büromaterialien steht den Mitarbeitenden am Verwaltungsstandort Altona eine Materialbörse zur Verfügung, die gebrauchte Materialien zur kostenlosen Nutzung bereitstellt.

Ziel 2: Bezug von regionalen, saisonalen, ökologischen und fair gehandelten Lebensmitteln

An den Standorten Altona und Lokstedt wird Kaffee aus fairem Handel bezogen. Darüber hinaus wird die Bewirtung der Gremiensitzungen teilweise mit ökofairen Lebensmitteln.

Ziel 3: Berücksichtigung der Lebenszykluskosten, der ILO-Kernarbeitsnorm sowie der Langlebigkeit und Recyclingfähigkeit von Non-Food-Produkten

An den Standorten Altona, Pinneberg und Lokstedt wird Recyclingpapier mit dem Umweltkennzeichen Blauer Engel verwendet. Die Drucker sind ebenfalls mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Zur Reduzierung des internen Papierverbrauchs wird die Nordkirchen-Mitteilung und das Kirchliche Amtsblatt ausschließlich digital versendet.

Büromaterialien, wie Haftnotizen, Ösenhefter, Flipchart-Papier etc. des Kirchenkreises tragen teilweise das Umweltzeichen Blauer Engel oder das EU-Umweltzeichen. Zudem sind einige Produkte wie Klebstifte oder Tischabroller aus 100 % recyceltem Plastik. Diese Produktpalette an ökofairen Büroartikeln wird kontinuierlich erweitert.

Im Sanitärbereich wird FSC-zertifiziertes Handtuch- und Toilettenpapier mit einem hohen Recyclinganteil verwendet. Die im Verbrauch sparsame Schaumseife trägt das EU-Umweltzeichen.

Ziel 4: Sensibilisierung für ein zukunftsfähiges Wirtschaften

Im Jahr 2018 beteiligte sich die Nordkirche erstmals an der bundesweiten Aktion Klimafasten. Unter dem Motto „So viel du brauchst“ lädt die Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit dazu ein, jede Woche neue Impulse zu setzen und zu erleben, was wesentlich ist für ein gutes Leben im Einklang mit der Schöpfung. Hilfestellung bietet eine Broschüre mit wöchentlichen Tipps für einen klimafreundlichen Alltag. Die Hamburger Kirchenkreise haben dazu begleitend ein Veranstaltungsprogramm mit wöchentlichen Aktionen und Veranstaltungen, wie z.B. Kochkurse, Lastenradtestaktion oder Zero-Waste-Workshop organisiert. Das Programm richtete sich an Interessierte aus Kirchenkreisen und Kirchengemeinden und wurde über den Social-Media-Kanal Instagram öffentlichkeitswirksam begleitet.



Des Weiteren wurden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, um für die Themen Klimaschutz und Klimagerechtigkeit zu sensibilisieren. Im August fanden die Schulprojekttag zum Thema „Sustainable Development Goals“ statt, die von der Arbeitsstelle „Kirche und Schule“ des Kirchenkreises organisiert wurden. In diesem Rahmen wurden von Mitgliedern des Klimabüros zwei Workshops zu den Themen „Leben unter Wasser“ und „Nachhaltiger Konsum“ angeboten. Im Rahmen des Weltgebetstag 2018 wurde in Kooperation mit dem Frauenwerk des Kirchenkreises eine Veranstaltung zum Thema Faires Gold angeboten. Jan Spille, Goldschmied aus Hamburg, stellte anhand seiner Reiseberichte in verschiedene Goldabbaugebiete verschiedene Konzepte von fairem Gold vor. In der Regionalkunde des Kita-Werks Altona-Blankenese wurden verschiedene Aktionen und Projekte zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung vorgestellt.

Am Reformationstag wurden die ersten zwei Kirchengemeinden des Kirchenkreises als ÖkoFaire Gemeinde ausgezeichnet. Die Aktion will Gemeinden ermutigen, mit kreativen Ideen faire, ökologische und nachhaltige Aspekte in ihrem Kaufverhalten zu integrieren. Die Kirchengemeinden Niendorf und Ottensen konnten nach einer Bestandsaufnahme und Dokumentation die Umsetzung von min. zehn Anforderungen des Projekts nachweisen. Die Auszeichnung wurde im Rahmen eines Gottesdienstes vom Umweltbeauftragten der Nordkirche feierlich übergeben.

Am Standort Lokstedt initiierten im April 2018 einige Mitarbeitenden das Anlegen einer Wildblumenwiese (vgl. Abbildung 6). Der neue Lebensraum für Insekten wie Wildbienen, Schmetterlinge und Libellen steigert die städtische Biodiversität und bildet gleichzeitig eine Nahrungsgrundlage für Vögel und Fledermäuse. Zudem wurde der Garten für den Aufenthalt von Mitarbeitenden aufgewertet.



Abbildung 6: Wildblumenwiese im Garten am Standort Lokstedt (Quelle: Julia Braukmann)

4. Energie- und Emissionsbericht

Die Bilanzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen stellt einen wichtigen Bestandteil des Klimaschutzmanagements dar. Anhand der jährlichen Erhebungen lassen sich Entwicklungen dokumentieren und im Hinblick auf die festgelegten Ziele untersuchen. Anschließend können Optimierungsmöglichkeiten identifiziert und konkrete Maßnahmen eingeleitet werden.

Gebäude

Die erste Energie- und CO₂-Bilanz des Kirchenkreises im Bereich Gebäude wurde für das Jahr 2016 im Rahmen einer studentischen Abschlussarbeit erstellt. Damit wurde der Status Quo erhoben, um eine Grundlage für die weitere Klimaschutzarbeit im Kirchenkreis und in den Kirchengemeinden zu schaffen. Darauf aufbauend lag der Schwerpunkt in den folgenden Jahren in der strategischen und konzeptionellen Entwicklung der Klimaschutzarbeit sowie der Planung von Maßnahmen. Im Bereich Gebäude bedeutete dies insbesondere die Vorbereitung zur Einführung eines flächendeckenden Energiecontrollings. Erste Grundlagen wurden bereits geschaffen. Für eine flächendeckende Einführung und Betreuung des Energiecontrollings fehlten jedoch bisher die personellen Ressourcen. Für die CO₂-Bilanz 2018 im Bereich Gebäude werden daher die Verbräuche aus dem Jahr 2016 angeführt. Mit der geplanten Einrichtung einer Personalstelle voraussichtlich ab Herbst 2019 soll nun die Voraussetzung geschaffen werden, eine jährliche Energie- und CO₂-Bilanz des Kirchenkreises im Bereich Gebäude zu erstellen.

Die Erhebung für das Jahr 2016 umfasste die Strom- und Wärmeverbräuche von 435 Gebäuden. Diesen wurden die jeweiligen Verbräuche und die Art der Wärme bzw. des Stroms zugeordnet. Als Grundlage wurden Betriebskostenabrechnungen, Verbrauchsaufstellungen von Energieanbietern und die Datenbank der Energiemanagementsoftware InterWatt verwendet. Auf einer Datengrundlage von 49 % der Stromverbräuche und 38% der Wärmeverbräuche wurden für jede Gebäudekategorie (Kirchen, Gemeindehäuser, Pastorate/Wohngebäude, Kitas, Sonstige Gebäude) Kennwerte¹ ermittelt, auf deren Basis eine systematische Hochrechnung für die fehlenden Verbräuche durchgeführt wurde.

Emissionsquellen

Die Energie- und CO₂-Bilanz im Bereich Gebäude ergibt sich aus den Strom- und Wärmeverbräuchen der Gebäude des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden. Dabei wird das Verursacherprinzip angewendet, d.h. es werden alle Gebäude betrachtet, die auch selbst genutzt werden.

Emissionsfaktoren

Zur Berechnung der CO₂-Emissionen empfiehlt die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft die Emissionsfaktoren aus der vom Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) vorgelegten und vom Umweltbundesamt geförderten Studie

¹ Um die fehlenden Daten des Strom- und Wärmeverbrauchs zu ermitteln, wurden, durch einen Bezug zwischen Verbrauch und Fläche der Immobilien einer Kategorie, fünf flächenspezifische Verbrauchsdurchschnittswerte berechnet. Da das Baujahr insgesamt nur für 3 % der Gebäude vorlag, konnte diese Größe bei der Berechnung der Kennwerte nicht berücksichtigt werden.

„Empfehlungen zur Methodik der kommunalen Treibhausgasbilanzierung für den Energie- und Verkehrssektor in Deutschland“ (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Emissionsfaktoren für Strom und Wärme (Quelle: ifeu 2017)

Wärme	gCO ₂ /kWh
Erdgas	250
Heizöl	320
Fernwärme	270
Holzpellets	25

Strom	gCO ₂ /kWh
Strommix	600
Ökostrom	40

Ergebnis

Die Energieverbräuche und CO₂-Emissionen, die sich im Jahr 2018 für 435 Gebäude ergeben, werden auf der folgenden Seite in Tabelle 2 und 3 gezeigt. Auf Seite 15 werden zudem die Strom- und Wärmeverbräuche nach Energieträgern und Gebäudekategorien grafisch dargestellt.

Die Strommenge, die im Jahr 2018 über die HKD an die Gebäude des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden geliefert wurde, ist im Vergleich zum Vorjahr um 21 % zurückgegangen. Diese Einsparung kann in der folgenden Bilanz nicht berücksichtigt werden, soll aber dennoch aufgrund ihrer Höhe an dieser Stelle betont werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Verbräuche von Strom und Gas in den verschiedenen Gebäudekategorien.

Tabelle 2: Energieverbräuche der Gebäude für das Jahr 2018, nicht witterungsbereinigt (Quelle: Bröker 2017)

Medium	Einsatz	Einheit	Gemeindehäuser	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige	Summe
Heizöl	Wärme	kWh	180.468,471	104.806,363	605.661,080	345996,184		1.236.932,098
Erdgas	Wärme	kWh	3.082.338,433	7.035.376,818	8.696.405,950	12.061.078,391	6.476.840,098	37.352.039,690
Pellets	Wärme	kWh	40.119,268	39.997,694		1.348.269,768	95.435,227	1.523.821,957
Fernwärme	Wärme	kWh	574.780,252	849.303,635	1.090.646,630	732.139,022	1.662.718,801	4.909.588,340
Summe	Wärme	kWh	3.877.706,424	8.029.484,510	10.392.713,660	14.487.483,365	8.234.994,126	45.022.382,085
Ökostrom	Strom	kWh	432.123,663	1.385.193,598	687.519,476	211.157,453	1.507.884,134	4.223.878,324
Strommix BRD	Strom	kWh	54.574,593	129.939,044	116.398,768	1.058.201,424		1.359.113,829
Summe	Strom	kWh	486.698,256	1.515.132,642	803.918,244	1.269.358,877	1.507.884,134	5.582.992,153

Die CO₂-Emissionen, die sich aus den Strom- und Gasverbräuchen ergeben, werden in Tabelle 3 dargestellt.

Tabelle 3: CO₂-Emissionen der Gebäude für das Jahr 2018, nicht witterungsbereinigt (Quelle: Bröker 2017)

Medium	Einsatz	Einheit	Gemeindehäuser	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige	Summe
Heizöl	Wärme	tCO ₂ -ä	57,75	33,54	193,81	110,72	0,00	395,82
Erdgas	Wärme	tCO ₂ -ä	770,58	1.758,84	2.174,10	3.015,27	1.619,21	9.338,01
Pellets	Wärme	tCO ₂ -ä	1,00	1,00	0,00	33,71	2,39	38,10
Fernwärme	Wärme	tCO ₂ -ä	155,19	229,31	294,47	197,68	448,93	1.325,59
Summe	Wärme	tCO₂-ä	984,53	2.022,69	2.662,39	3.357,37	2.070,53	11.097,51
Ökostrom	Strom	tCO ₂ -ä	17,28	55,41	27,50	8,45	60,32	168,96
Strommix BRD	Strom	tCO ₂ -ä	32,74	77,96	69,84	634,92	0,00	815,47
Summe	Strom	tCO₂-ä	50	133	97	643	60	984
Summe Gesamt	Strom und Wärme	tCO₂-ä	1.035	2.156	2.760	4.001	2.131	12.082

*Verbrauchsdaten aus dem Jahr 2016

Die folgenden Diagramme stellen die Ergebnisse aus Tabelle 2 und 3 grafisch dar.

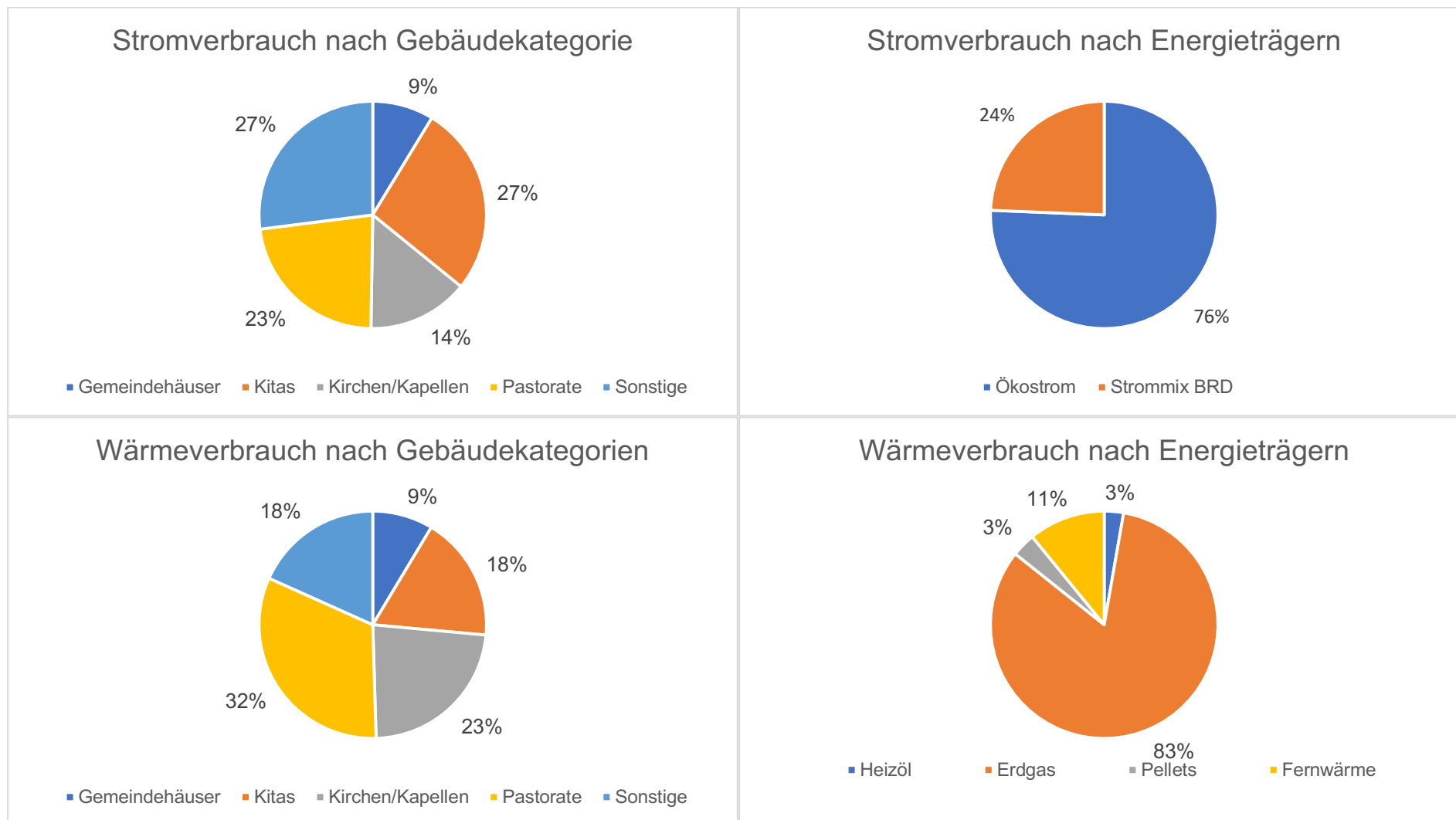


Abbildung 7: Strom- und Wärmeverbräuche nach Gebäudekategorie und Energieträgern (Quelle: eigene Darstellung)

Mobilität

Im Klimaschutzbericht 2016 wurden die CO₂-Emissionen der Mobilität auf Arbeits- und Dienstwegen von ca. 200 Mitarbeitenden berechnet. Hintergrund war die Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für das neue Haus der Kirche in Hamburg-Niendorf, in das 2019 etwa 200 Mitarbeitenden aus fünf Standorten einziehen. Mit dem neuen Standort wird sich die Mobilität der Mitarbeitenden aufgrund der neuen Wege noch einmal verändern. Eine Fortschreibung der Erhebung der CO₂-Emissionen im Bereich Mobilität ist daher erst geplant, wenn der Umzug abgeschlossen ist.

Die mobilitätsbedingten Emissionen, die durch die Sitzungen der Kirchenkreisgremien entstehen, wurden im Klimaschutzbericht 2017 dargelegt. Zurzeit werden verschiedene Maßnahmen geprüft, um auf die Ergebnisse der Befragung zu reagieren. Auch diese Emissionen werden durch den neuen Standort beeinflusst.

Beschaffung

Die Berechnung der CO₂-Emissionen im Bereich Beschaffung ist mit einer besonders hohen Unsicherheit verbunden. Für eine vollständige Erhebung der Produkte müsste der Produktionsprozess bis hin zur Lieferung betrachtet werden. Aufgrund zahlreicher Schwierigkeiten bei der Erfassung dieser Daten ist eine genaue Berechnung derzeit nicht möglich. Dennoch soll an dieser Stelle betont werden, dass auch der Bereich Beschaffung zum Energie- und CO₂-Verbrauch im Kirchenkreis und in den Kirchengemeinden beiträgt. Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft geht davon aus, dass die Beschaffung einen Aufschlag von 10 % zu den Emissionen, die durch die Bereiche Gebäude und Mobilität verursacht werden, beträgt. (FEST 2017)

5. Literaturverzeichnis

Bröker, Alexander (2017): Kirche und Klima – Eine Analyse der Treibhausgasemissionen kirchlicher Immobilien (Bachelorarbeit, unveröffentlicht).

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (2017): Zur Ermittlung der CO₂-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen. Arbeitsanleitung, 2. überarbeitete Auflage. Heidelberg.

Universität Flensburg (2012): Klimaschutzkonzept der Nordkirche (Online verfügbar unter: <https://www.uni-flensburg.de/fileadmin/content/abteilungen/industrial/dokumente/downloads/veroeffentlichungen/forschungsergebnisse/klimaschutzkonzept-nordkirche.pdf>, letzter Aufruf am 04.07.2018).